

hier unabhängig von der Reihenfolge der Handschriften nach den Büchern der Maurinerausgabe¹⁾:

I, 85. III, 11. 37. 64. V, 45—47. VI, 34. VII, 45. VIII, 17. 19. 32. IX, 1. 2. 5. 6. 8. 13—32. 34. 36. 37. 40. 42—45. 47—52. 54—56. 60. 62—64. 66. 70. 71. 73—76. 78. 81—85. 87—94. 97. 101. 102. 104. 106—112. 115—122. 124. 125. X, 2. 3. 5—7. 9. 12—15. 20. 25. 26. 28. 30. 32. 33. 40—44. 46—48. 50. 52—60. 64. 66. 67. XI, 6. 7. 9—11. 17—21. 23. 24. 38. 39. 41—43. 48. 49. 70. 73. 75. XII, 2—6. 9—11. 13—23. 25—27. 34—37. 39—46. 49. XIII, 24. 25. 43. 47. XIV, 15.

Da kein Brief in dieser Sammlung doppelt vorhanden ist, die Briefe nach der Zählung der Handschriften im Uebrigen je einer Nummer der Mauriner entsprechen, so haben wir in C die Summe von 200 verschiedenen Briefen jener Edition.

3. Die Collectio Pauli, P.

Bei dieser dritten Classe unserer Sammlungen, der kleinsten, die nur 53 Briefe umfasst, haben wir uns zunächst über den Namen auseinanderzusetzen. Ein noch dem 8. Jahrhundert angehöriges Exemplar derselben befand sich in St. Germain des Prés. In diesem ging den Gregorbriefen ein Schreiben eines Paulus, der sich in der Adresse und im Schlussvers ohne weitere Bezeichnung nur eben Paulus nennt, an den carissimus frater et dominus Adalardus vir Dei voran, gleichsam eine Einleitung zu der folgenden Sammlung. Denn Paulus schreibt an Adalard, nachdem er ihm mitgetheilt hat, er sei im verflossenen Sommer in seiner Gegend gewesen, ohne ihn besuchen zu können, er wäre seinem Verlangen nach den Gregorbriefen schon früher nachgekommen, wenn ihn nicht Armuth, es fehlen die librarii, und Krankheit, von September bis Weihnachten lag er zu Bett, verhindert hätten. Auch sein Clericulus, der nun doch schliesslich die Abschrift wie es eben gehen wollte, verfertigte, kam nicht zum schreiben. So schicke er erst so spät die gewünschten Gregorbriefe und auch jetzt habe er nicht Zeit gefunden, deren mehr als 34 durchzucorrigiren²⁾. Wo er Lücken bemerkte — in quibus minus

1) Ich konnte dies Verfahren oben bei der Liste von R für überflüssig halten, weil dort der Briefbestand der Indictionsjahre im Allgemeinen mit dem der entsprechenden Bücher correspondirt, sich aber die in andre Jahre von den Maurinern umgestellten Briefe grade durch die besondere Buchzahl genugsam als Ausnahme hervorheben. 2) Wenn wir später sehen, dass die Collectio Pauli grade 21 Briefe enthält, welche nicht in R stehen (vergl. die Verbindung R + P + C, wo die 21 nur in P enthaltenen Briefe aufgeführt sind) also 32—34 Briefe hat, je nach ihrer Anzahl von 53—55 Briefen, welche ihr mit R gemeinsam sind, so liegt die Vermuthung nahe, dass Paulus nach einer R-Handschrift seine Briefe corrigirte und so die Correctur nur bei 34 vornehmen konnte.